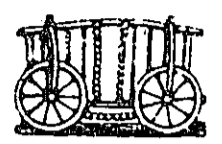




E. Junginger Sonnenwirth hat ein schönes Mutterschwein zu verkaufen.



Kübler Schmelzer hat 1 Kuhwagen und 1 Gyllenfaß zu verkaufen.

Friedrich Schönleber hat seinen Weinberg im Frauenberg zu verkaufen. Liebhaber können sich selbst an ihn wenden. Auch hat derselbe ein Käuferschwein zu verkaufen.

2 Brtl. Weinberg im Banickel und ungefährt 1 1/2 Brtl. Baumacker in der Rehhalden verkauft Gottlieb Nail's Wittve.

Da für die in Nr. 24 und 25 näher beschriebenen Güterstücke der Caroline Klöpfer bei dem Aufstreich am 29. März kein annehmbarer Preis erzielt wurde, so werden sämtliche Güter am Montag den 11. April Nachmittags 2 Uhr wiederholt in Auction gebracht.

W e i l e r.

Sehr schöne halbenenglische Milchschweine sind bis Montag zu haben bei Carl Palm z. Lamm.

Hebfaß. Heute Samstag den 9. April sind sehr schöne halbenenglische Milchschweine zu haben bei Gottlieb Ziegler z. Dshen.

Dberurbach. Ein großträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Bäcker Siegle.

Hebfaß. Unterzeichneter hat 2 Wagen voll sehr guten Kuttermist zu verkaufen. Auch kann ein tüchtiger Bauerschreiner-Geselle sogleich bei ihm in Arbeit treten. Schreinermeister Oswald.

Winterbach. Heu und Dehnd hat zu verkaufen Stähle.

Zebenhausen. Namensänderung. Nachdem mir durch hohes Regierungsdekret vom 29. v. Mts. statt meines bisherigen Namens — Simon Levi — die Annahme des Familien-Namens „Schiele“ gestattet worden ist, so bringe ich dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß. Den 4. April 1864. Simon Schiele.

Ein geordneter Mensch von 14—17 Jahren findet sogleich oder bis Georgi eine Stelle bei

Joh. Gg. Widmann, Bauer auf'm Nickenbachhof.

Steinenberg. In hiesiger Ziegelhütte sind wieder Ziegelwaaren und Kalk zu haben.

Nächsten Sonntag haben

Baer tag

Krieg. Entenmann. Hammer.

Verschiedenes.

Stuttgart, 7. April. Das Befinden Sr. Maj. des Königs war auch gestern und vorgestern so ausgezeichnet, als es den Umständen nach nur sein konnte und hat Derselbe sogar gearbeitet. Se. Maj. hat den Obersthofmeister Grafen v. Negfoll nach Wiesbaden geschickt, um dort die nöthigen Vorbereitungen für den demnächstigen Kurgebrauch des Königs treffen zu lassen. (H. V.)

Berlin. Als am 30. März der Prinz Carl Wittags die Kranken besuchte, ging er von einer der Wendungen zur andern über die Brücke durch das Feld, um einen Winkel abzuschneiden. Kaum hatte S. K. H. den freien Grund betreten, als die Dänen aus dem gegenüberliegenden Fort auf ihn feuerten, eine Bombe fuhr über den Kopf des Prinzen hin und schlug hinter ihm in die Erde, zum Glück, ohne zu explodiren; denn die Stücke hätten sonst sicher in der großen Nähe viel Unheil angerichtet; der Prinz setzte seinen Weg aber trotz der Bitten der Adjutanten ruhig fort und stieg erst am dem beabsichtigten Punkte wieder in die Kranken nieder. Die Soldaten haben dann die Kugel ausgegraben und dem Prinzen ins Hauptquartier gebracht. In artillerischen Kreisen erzählte man heute, es sei die sofortige Mobilmachung noch zweier Feldartillerie-Regimenter angeordnet worden, die bestimmt sind, mit neuem Belagerungsgeschütz nach dem Kriegsanlage abzugehen.

Gravenstein. Sonntag. Gestern von 2 bis 7 Uhr Beschießung von Düppel, Nachts pausenweise fortgesetzt; beim Feinde ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, wahrscheinlich in den Baracken. Verlust unbedeutend.

Barmen, 29. März. Ein vor den Düppel-Schanzen stehender Soldat fandte seinem hier wohnenden Verwandten eine von den Dänen am 16. v. M. geworfene, nicht zerplatze Granate zur freundlichen Erinnerung an den glücklich vollbrachten, von vielen Gefahren begleiteten Tag. Nach Empfang des 3 1/2 Pfd. wiegenden Eisenstücks auf unserem Steueramte wurde dasselbe nach Hause geschafft, dort auf den Hofraum in Gegenwart vieler Nachbarn niedergelegt und versuchsweise an der Stelle, wo früher der Zunder angebracht war, von einem beherzten Branngesellen mit einem glühend gemachten Stochfisen in Verbindung ge-

bracht. Doch siehe da, die vermeintlich schadlose Granate crepirt, zertrümmert Fensterscheiben, reißt ein Stück vom Thürpfahl, beschädigt die Grimoline einer Frau, verlegt leider aber auch zwei andere Personen an Kopf und Fuß. Flensburg, 3. April, Mittags 1 Uhr. Gestern Abend 6 Uhr vernahm man, nachdem den ganzen Tag starker Kanonendonner gehört wurde, ein lebhafteres Feuern gleich einem Lauffeuer, die Kanonade dauerte bis gegen 2 Uhr heute Morgen, worauf sie verstummte, und war diesen Morgen nichts zu hören. Von Verwundeten aus dem letzten Treffen vernahm ich, daß die Schanzen jetzt so stark demolirt waren, um eine Erstürmung zu ermöglichen. Feldmarschall Wrangel nebst Stab verließ die Nacht um 3 Uhr die Stadt und begab sich zum Hauptquartier,ehrte aber soeben wieder zurück. Das Uebergehen nach Alsen findet immer mehr Verstätigung und haben die Bewohner, in der Nähe des Alseners Sund ihren Besitz verlassen müssen. (H. V. H.)

Flensburg, 3. April. Allem Anschein nach findet heute ein ziemlich heftiger Angriff auf die Düppeler Schanzen statt. Diesen Morgen gegen 3 Uhr begab sich Feldmarschall v. Wrangel in Begleitung des ganzen Generalstabes, nach Gravenstein, und Etapetten über Etapetten sprengten bald nachher in steigender Eile durch die Stadt und auf allen Landstraßen entlang. Die unständigen Gerüchte von vier bereits erstürmten Schanzen u. durchkreuzen sich — Zuverlässiges wird aber schwerlich vor vor dem Nachmittag oder Abend zu erfahren seyn. So sehr die Windstille der verfloffenen Nacht das in Aussicht gestellte Etappen einer Pontonbrücke über den Alseners Sund begünstigte, so nachtheilig müßte der gefallene starke Regen für einen Sturm auf die Schanzen seyn, da das schlüpfrig gewordene lehmige Erdreich die rasche Ausführung der Kriegsoperationen sehr behindert und das Entkommen der Wälle sehr schwierig macht. (H. V. H.)

Vom Kriegsanlage.

Der Preussische Staatsanzeiger meldet: Die Verluste unserer Leute am zweiten Overtage sind bedeutender, als es Anfangs hieß. Am 29. betrug die gemeldete Zahl 179; vom 18. Regiment verlor die 9. Compagnie allein einen Capitän und 28 Mann. Die Gefangennahme der 35 Mann mit Lieutenant Rasper geschah dadurch, daß, als Hauptmann Schulz den Befehl zum Rückzuge geben ließ, Lieutenant v. Kuragk, nachdem Rasper verwundet, dem ersten Hornisten befahl, zum Rückzuge zu blasen; in dem Augenblicke, wo er ansetzte, wurde er erschossen; auch der zweite Hornist fiel; die Compagnie hatte keinen Trompeter mehr, während ein kanisches Bataillon aus Fort 1 einen Ausfall machte. Von den 35 Mann, die in Gefangenschaft gerietten, waren 11 verwundet.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 5. April 1864.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der vorkommenden Centner, Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen, Roggen, Gerste.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 29.

Dienstag den 12. April

1864.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die gemeinschaftlichen Aemter.

Das K. Ministerium des Innern hat in einem Erlaß vom 11. März d. J. in Betreff der über die Zahl der Gemeinde-Armenhäuser und über die in denselben untergebrachten Armen nach dem Stand am Schlusse des Jahres 1863 eingezogenen Notigen folgende Best.

- 1) ob nicht die Gemeindearmenpflege durch Verminderung der Zahl der Armenhäuser bei genauerer Berücksichtigung der untergebrachten Armen verbessert werden könnte; 2) ob bei den Annahmen in das Armenhaus die gehörige Rücksicht beobachtet und insbesondere die Vorschriften des §. 1 der Verfügung vom 30. Juli 1839, betreffend die Unterbringung und Verpflegung armer Kinder, gehörig beachtet wird; 3) ob nicht Personen jüngeren Alters in dem Armenhause sich befinden, welche besser in Diensten, Lehren u. dgl. untergebracht werden; 4) ob für angemessene Beschäftigung der arbeitsfähigen Armen gehörig gesorgt wird; 5) ob dafür Einleitung getroffen ist, daß die im Armenhause untergebrachten Personen verschiedenen Geschlechts und Alters in ihren Schlafräumen nach Bedarf getrennt sind; 6) ob für Zucht und Ordnung im Armenhause und für gehörige Beaufsichtigung des Treibens in denselben nach Maßgabe der Vorschriften der Armenhaus-Ordnung vom 2. Januar 1815 Abschnitt „von der Zucht in den Spitälern“ und des Punkt 8 der Ministerial-Verfügung vom 4. Dezember 1854, betreffend die bürgerliche Armenpflege, gesorgt ist.

Die Ortsarmenbehörden derjenigen Gemeinden des Bezirks, in denen sich Armenhäuser befinden, werden daher zur Erwägung aufgefordert, ob und was in den angeführten Richtungen etwa einzuleiten seyn möchte. Dabei wird denselben an's Herz gelegt, wie wichtig eine sorgfältige Behandlung dieses Zweiges der örtlichen Armenpflege für das leibliche und sittliche Wohl der Armen, insbesondere für die in Armenhäusern untergebrachte Jugend ist, und wie schwer sich Veräußerliche und Gleichgültigkeit hierin in der Regel rächen.

Die gemeinschaftlichen Aemter haben über das Ergebnis ihrer Beratungen und über die zu fassenden Beschlüsse unter Rückanschluß der denselben demnächst zugehenden Listen über die in den Armenhäusern untergebrachten Personen innerhalb vier Wochen hieher Bericht zu erstatten.

Den 7. April 1864.

K. gemeinschaftl. Oberamt. Zais. Baur.

Die Schultheißenämter Schorndorf, Michelberg, Hegenlohe, Nidelsbach, Schnaitz, Stelzenberg werden aufgefordert, ihre auf 1. April verfällene Kassensturz- und Steuererlese durch Warbeten abholen lassen zu müssen. Schorndorf, den 8. April 1864.

K. Oberamt. Zais.

An die Ortsvorsteher. Dienst-Verträge der Wegknechte betreffend. Die Duplikate dieser Dienstverträge wurden unterm Heutigen an die Ortsvorsteher versendet und sind nun in der Orts-Registatur sorgfältig aufzubewahren. Schorndorf, den 9. April 1864.

K. Oberamt. Zais.

An die Ortsvorsteher. Dienst-Instructionen der Wegknechte betreffend. Für diejenigen Wegknechte, welche keine Instructionen haben, können die erforderlichen Exemplare nunmehr vom Oberamt abgehoben werden. Schorndorf, den 9. April 1864.

K. Oberamt. Zais.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 20. l. M. und die folgenden 2—3 Tage im Staatswald Eibenhausen: 1 Eiche mit 57 Cub., 1 Ulme mit 81 Cub., 1 Ahorn, 2 Buchen, 3 Birken und 1 Erle, 78 1/2 Klafter birchene, 23 1/2 Klafter birchene, 7 Klafter erlene Prügel, 98 Klafter Anbruchholz, 11,700 Reißschwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem Eibenhof und Käshof.

Schorndorf, den 9. April 1864

Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 20. und 21. l. Mts. in den Waldtheilen Burgholz 1 a und Himmelreich: 1 Eiche mit 42 Cub., 12 Buchen, 4 tannene Sägblocke, 7 tannene Baustämme, 180 Klafter Buchen, Erle, Tannen und 8 Klafter Anbruchholz, 3100 Reißschwellen und unaufgebundenes Laub- und Nadelholzreisach zu beiläufig 1600 Wellen. Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag Burgholz bei der dortigen Saatschule unweit dem Edelmannshof.

Schorndorf, den 9. April 1864.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Lorch. Revier Gmünd. Sägemehl- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. d. Mts. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Im Mönchholz (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei dem Schafhaus unterhalb Gmünd): Nadelholz, Sägholz, 16 bis 64' Länge, 12-20" mittl. Durchm., 52 Stämme. Stangen, größtentheils Fichten, 1, 2-3" mittl. Durchm., 16 bis 35' Länge, 500 Stück; Prügel 5 Klafter. Anbruchholz 22 1/2 Klafter.

II. In der vordern Orthalde (Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei dem Magazin am Schießthal) Fichtenstangen, 2-4" mittl. Durchm., 30-40' Länge, 375 Stück.

Lorch, den 7. April 1864. Königl. Forstamt. Dietlen.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In dem Spitalgarten bei der Urbacher Brücke wurden in letzter Zeit zwei im Spätjahr geklebte, starke, hochstämmige Apfelbäume entwendet, was mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß demjenigen, welcher Anzeige machen kann, die auf die Entdeckung des Diebes führen, 2 Kronenthaler Belohnung ausgesetzt ist. Den 6. April 1864. K. Oberamtsgericht. G. Alt. Steeb.

Schorndorf. Steckbrief.

Otto Eisele, Kaufmann von Dettingen, D.-A. Heidenheim, ist heute Morgen dem Civilconducteur im Walde zwischen hier und Göppingen entsprungen, man bittet nun, auf ihn zu fahnden und ihn auf Betreten wohl verwahrt hieher einzuliefern. Alter 27 Jahre, Größe 5' 8", Statur unterfest, Gesichtsförmig rund, Gesichtsfarbe gesund, Haare und Augen braun, Nase gewöhnlich, Mund klein, Wangen halbvoll, Zähne gut, Beine gerade, besondere Kennzeichen Drüsenarben an der linken Wange.

Kleidung: dunkler Rock und Hosen, graue Weste und bunten Schaal. Den 7. April 1864. K. Oberamtsgericht. G. Alt. Steeb.

Schorndorf.

Hoher Weisung zu Folge wird am Donnerstag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, auf der Station Waiblingen der Bedarf an Kies und Kleingeschlag für die Bahnstrecke Cannstatt-Schorndorf in öffentlichem Abstreich veraccorrdirt, wozu Accorrdslustige eingeladen werden.

Table with 4 columns: Lagerplatz, Station, Schachtruthen, and Zusammenfassung. Lists various stations like Fellbach, Waiblingen, Rommelsbacher Weg, Burgwegübergang, Liebhörnweg, Station Endersbach, Beutelsbacher Weg, Station Grunbach, and Winterbach.

Kleingeschlag ist erforderlich: Station Waiblingen 5 Schachtruthen, Station Endersbach 3, zusammen 8 Schachtruthen.

Den 7. April 1864. R. Betriebsbauamt. G. Niedinger, A.-B.

Schorndorf.

Hoher Weisung zufolge wird am Freitag den 15. d. Mts. auf Station Lorch, Nachmittags 2 Uhr, und am Samstag den 16. d. Mts. auf Bahnhof Gmünd, Nachmittags 2 Uhr, der Bedarf an Kies für die Bahnstrecke Schorndorf-Unterböbingen in öffentlichem Abstreich veraccorrdirt, wozu Accorrdslustige eingeladen werden.

Table with 4 columns: Lagerplatz, Station, Schachtruthen, and Zusammenfassung. Lists stations like Wärtterstrecke No 38, Station Plüderhausen, Wärtterstrecke No 42, Station Lorch, and Wärtterstrecke No 53.

Am zweiten Tag in Gmünd: Lagerplatz Wärtterstrecke No 53 50 Schachtruthen, Bahnhof Gmünd 100, Uebergang bei Gotteszell 80, im Ort Hussenhofen 50, Wärtterstrecke No 63 40, Station Lorch 64 60, Station Lorch 65 100, zusammen 480 Schachtruthen.

Den 7. April 1864. R. Betriebsbauamt. G. Niedinger, A.-B.

Unterurbach.

Der bei Löwenwirth Wacker hier auf Donnerstag den 14. dieß, Vormittags 10 Uhr (Amtsblatt No 28), festgesetzte Exekutions-Verkauf wird zurückgenommen. Den 10. April 1864. Schultheißenamt. Walter.

Privat - Anzeigen.

100 tannene, 6-7' lange Stänglen kauft M. J. Widmann. Unterricht im Weisnähen und Kleidermachen erteilt Louise Fischer. D.-G. Krone.

Schorndorf. Einige Wagen schönes Heu verkauft Theod. Kettner.

Schorndorf. Gyps, das Simri zu 8 kr., ist täglich zu haben bei Leonhard Beck, Desmüller.

Bäcker-Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung findet in einer größeren Bäckerei in Stuttgart, wo er Gelegenheit hat, die Feinbäckerei zu erlernen, unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Nähere Auskunft erteilt Johs. Krämer, Kunstmüller.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen meinen Theil Haus in der Hüllgasse, welches zu jedem Geschäftsbetrieb gut geeignet ist, zu verkaufen, bestehend in 2 Wohnzimmern, 2 Küchen, nebst Etube und Nebenkammer, 2 schöne Bühnenkammern und großem gewölbtem Keller, und befindet sich in einem guten Zustande. Käufe können täglich mit mir abgeschlossen werden. Carl Dengler, Streiner.

Verloren. Am Montag den 4. April ging auf dem Weg von Weiler nach Winterbach eine starke silberne Schweizer-Taschenuhr mit vergoldetem Kettchen nebst einem daran befindlichen Pistöchen verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung bei Im. Ueg, Wagner in Weiler abgeben.

Oberberken. Bei dem Unterzeichneten sind gegen gefessliche Sicherheit 150 Gulden Pflegschaftsgeld zu 4% täglich zu haben. Gottfried Müller.

Winterbach. Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen jungen kräftigen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Christoph Schnabel, Dreher.

Jebenhausen. Namens-Änderung.

Nachdem mir durch hohes Regierungsdekret vom 29. v. Mts. statt meines bisherigen Namens - Simon Levi - die Annahme des Familien-Namens "Schiele" gestattet worden ist, so bringe ich dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß. Den 4. April 1864. Simon Schiele.

Winterbach. Der Unterzeichnete hat 1600 Gulden Pfleggeld bis Georgi auszuliehen. Elias Oberle.



Verschiedenes.

Gravenstein, 29. März. Auf der ganzen Linie der Vorposten herrscht seit gestern Morgen Ruhe, und nur die Pioniere arbeiten wacker an ihren Laufgräben und Schanzen. Die Preußen stehen den Dänen auf 150 bis 200 Schritte gegenüber, und dieselben Leute, die sich gestern so blutig bekämpft haben, unterhalten sich mit einander, indem sie sich gegenseitig zutrinken oder sich zum Sturm auf ihre respektiven Schanzen einladen. Hin und wieder fällt ein Kanonenschuß am Weningebund; im Ganzen trägt der Kriegsschauplatz aber heute ein friedlicheres Gepräge, als er seit langer Zeit gethan. Leider hat sich ein Zug des 8. Regiments nicht wieder eingestellt, und es ist außer allem Zweifel, daß die wackeren Burschen, die sich zu weit vorgewagt haben, in Gefangenschaft gerathen sind. Es ist dies das erste Mal, daß die Zahl der Gefangenen auf beiden Seiten gleich war, und die Dänen werden nicht verfehlen, dem Kopenhagener Straßenspöbel eine Augenweide zu bereiten, indem sie die gefangenen Preußen als lebende Zeugen eines glänzenden Sieges durch die Hauptstadt führen. Wie die Schleswiger ausjagen, welche gestern zu uns übergingen, ist das dänische General-Commando von seiner Niederlage so überzeugt, daß eine ganze Straße in Sonderburg eingerissen worden ist, damit die Truppen leichter ihren Rückzug bewerkstelligen können. Auch geht der ganze Train jeden Abend in das Innere der Insel Alsen, weil man fürchtet, daß die Bomben der Preußen ihn in Brand schießen werden, wenn das allgemeine Bombardement beginnt. Das Wetter ist prächtig und begünstigt die Arbeiten der Pioniere sehr. Noch ein paar Tage und ich hoffe Ihnen von Alsen schreiben zu können! 31. März früh. Heute Nacht sind die Tranchen vollendet und für das Geschütz praktikabel gemacht worden; so viel bis jetzt bekannt, ohne Störung. Links reichen sie bis Fort 5 auf 1000, rechts vor Fort 1 bis auf 1200 Schritt. (N. Pr. 3.)

Die "N. Pr. 3." berichtet über das Geschehen am 28. März, daß gegen den "Rosskrake" von der Batterie auf 1000 und dann auf 800 Schritt 7 Granat- und 2 Vollkugeln gegeben wurden, von denen 3 trafen. Die Feldzeugmeister-Batterie schoß auf 2000 Schritt 4 Granaten, bis 3000 Schritt 20 Vollkugeln, von denen 2 an dem Panzer zerprangen. Auch die Batterie Nr. 3 gab ihm auf 1500 Schritt 1 Granate und etwa 6 Vollkugeln. Die Soldaten waren beim Geschehen kaum zurückzubehalten und mehrere sind bis oben auf der Besatzung der Forts gewesen; daher die Verluste. Die Pioniere, welche bei dem Eingraben von den Dänen angegriffen wurden, schlugen sich außerordentlich tapfer mit dem Grabescheit. Man hat sich gestern Morgen selbst bis zum Fort Nr. 9 geschlagen. In den dänischen Schützengruben, aus welchen unsere Leute die Dänen vertrieben, gruben sie sich mit den Händen und Fackelmeßern die Deckung. Zwei der Eingegrabenen wurden heute von dänischen Kugeln getödtet.

Gravenstein, 2. April. Sämmtliche disponible Aerzte, Feldlazareth, Krankenträger, Eis, kurz alles, was den Verwundeten nützlich und dienlich seyn kann, ist herbeigeschafft; der Telegraph ist über das Schlachtfeld gelegt; ein Prinz und General nach dem anderen kommen hier an, und wenn auch die Generalstabs-Offiziere jeder Frage ausweichen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß heute Nacht ein Angriff erfolgen wird. Ich werde auf dem Plage seyn und Ihnen vielleicht schon morgen Abend Wichtiges berichten können. Die Garde steht auf Vorposten. So eben geht die Meldung ein, daß eine von den zwei Brücken, die über den Alsen-Sund führen, durch preussische Kugeln zerstört worden ist. (Köln. Ztg.)

Gravenstein, 3. April, Morgens 9 Uhr. Gestern Abends 7 Uhr begann aus der 2. Parallele das Gefammfeuer auf die feindlichen Schanzen, und wurde dieser Geschützkampf mit einer seltenen Ausdauer bis heute Morgen 5 Uhr fortgesetzt. Das war eine schauerlich schöne Nacht; man war durch die verschiedenen Eintritte trotz der nächtlichen Kälte, des Regens und Windes förmlich an seinen Standpunkt gebannt, - denn der Donner, das Blitzen der einzelnen Geschütze, so wie ein permanenter Feuerchein, der sich an den vorüberziehenden Wolken widerspiegelt, das Alles war in der That geeignet, die Phantasie einer ganzen Nacht zu fesseln. Am Morgen brachte wie gewöhnlich einen heftigen Nordwest mit starken Regengüssen, und um 5 Uhr wurde das Feuer eingestellt. Doch blieb Alles noch in Kampfbereitschaft. (Hmb. Nachr.)

Broacker, 1. April. Ein "nahe Betheiliger" schreibt der "Nordd. Allg. Ztg." über die Eröffnung der Laufgräben vor den Düppeler Forts noch Folgendes: Der Befehl zum Ausheben der ersten Parallele und der dazu führenden Approche war gegeben. Es ist ein crustes Werk, welches die größte Umsicht und Ruhe erfordert, wenn es nicht, vielleicht mit dem Verlust zahlreicher Opfer, vom Feind vereitelt werden soll. Der ehrenvolle Auftrag ist dem 60. und 35. Regiment zu Theil geworden. Am 29. v. Mts., 5 Uhr Nachmittags, setzen sich die betreffenden Bataillone bei wunderschönem Frühlingwetter in Bewegung und marschiren so, daß sie von den Schanzen möglichst wenig bemerkt werden können, nach dem Depot bei Schwöldehn, dicht hinter der Büffelköppl. Hier empfangen sie Arbeitszeug und die nöthige Instruction. Sämmtliche Offiziere sind zugegen. Als zum Eintritt der Dunkelheit wird dort verweilt. Unter Bekehrungen für die vorzunehmende Arbeit und muntern Scherzen der immer heitern Soldaten vergeht die Zeit. Vom Moment des Abmarsches an ist Alles ruhig, fast lautlos. Auf etwas schwierigen Kolonnenwegen geht es bis auf 1200 Schritt an die Schanzen heran, 100 Schritt vor den schweigenden Kolonnen stehen unsere im Dunkel der Nacht vorpostirten Vorposten, 200 Schritt vor diesem die dänischen. Der Wind weht günstig von den Schanzen her, man kann das Singen der Dänen, Kommando-

worte, das Rollen der Wagen deutlich hören. Wird es gelingen, das Tausende von Spaten, vom Feind unbemerkt, ihre wichtige Arbeit thun? wird nicht bald eine Leuchtkegel unsere Stellung und Stärke verrathen? wird dann nicht ein eiserner Hagel von Granaten und Kartätschen in unsere ungedeckten Reihen schlagen? Lautlos werden die Scharen geordnet, still und eifrig beginnt der Spaten seine Arbeit, dieselbe rasch fördernd. Fuß um Fuß vertieft und verbreitet sich der Graben, schon sind die braven Truppen vor dem Kartätschenfeuer des Feindes geborgen, und nicht das geringste Anzeichen verräth, daß die Dänen auch nur eine Ahnung von dem wichtigen Werke haben, welches in so bedenklicher Nähe von ihnen vollendet wird. Die Spannung der Gemüther läßt nach, ein frohes Gefühl des Oelingsens zieht in Aller Herzen, die früher lautlose Stille belebt sich, doch ohne daß die noch immer nöthige Vorsicht darüber vergessen würde. Es ist halb 1 Uhr, der Mond geht auf, aber wohlthätiges Gewölke, welches den bis dahin klaren Himmel bezieht, beseitigt die Gefahr seines Sinkens. Die Preußen haben Glück; Wind und Finsterniß sind ihnen günstig. Um 3 Uhr ist die Arbeit dieser Nacht vollendet; die braven Truppen, welche sie mit so vieler Ruhe und Intelligenz gefördert, daß die Ingenieuroffiziere ganz entzückt sind, fangen an, sich in einzelnen Trupps zurückzuziehen, um in den Quartieren die wohlverdiente Ruhe zu genießen. Gegen 4 Uhr haben sie die Gräben verlassen, welche nun von den Vorposten besetzt werden, um in der folgenden Nacht ihre weitere Vollendung zu erfahren.

Treppe bei Gravenstein, 4. April, Morgens. Aus zuverlässiger Quelle wird von einem Augenzeugen die Mittheilung gemacht, daß nach dem die preussischen Geschütze am Sonnabend Nachmittag in ihren Batterien aufgestellt waren, das Feuern auf den Schanzen begonnen hätte, erst später als zuvor, indem 136 Geschütze verschiedenen Kalibers feuerten, die Wirkung war sofort zu bemerken; nach einstündiger Kanonade sandten die Dänen einen Parlamentär aus der Schanze Nr. 6, welcher ersuchte, die Preußen möchten ihre Verwundeten und Kranken aus der zum Lazareth eingerichteten Kirche zu Dippel nehmen, weil die Dänen die Kirche beschießen wollten. Er erhielt die Antwort, das möge man nur thun; allein die darauf abgefeuerten dänischen Kugeln blieben fast ohne Wirkung. In demselben Augenblicke wurde mit dem Feuer auf Sonderburg wieder begonnen; nach weißtündiger Kanonade brante die Stadt an verschiednen Stellen. Die Verabredung, sowohl Dippel als Sonderburg zu verlassen, ward so von den Dänen verlegt. Von Sonnabend Mittag bis zum Sonntag Morgen 1 Uhr sind preussischerseits 2000 Schüsse gefallen, worauf die Schanzen einigermassen antworteten; von gestern Morgen bis gestern Abend waren ca. 3000 Schüsse unsererseits gethan, unter mir sehr schwachem Gegenfeuer. Aus der Schanze Nr. 6, welche die stärkste ist und deshalb auch mit dem schwersten Kaliber beschossen wird, erfolgten den ganzen Tag nur einzelne Schüsse, ähnlich aus der nachliegenden Schanze Nr. 5; etwas stärker war das Kanoniren aus den Schanzen Nr. 2, 3 und 4 und wollte man fest behaupten, daß die Schan-

zen Nr. 5 und 6 gestern Abend von den Dänen verlassen seien. Der Erfolg des Schießens war bei jeder Lage, die die Schanzen bekamen, sichtbar, u. sind die Geschütze ca. 1400 Schüsse davon entsetzt. Unter der fürchterlichsten Kanonade wirkten die Arbeiter an den Laufgräben, die sich inmitten der feuernden Batterien befinden, fortgesetzt; sie werden in einer doppelten Schlangenkette angelegt und sind den Schanzen schon sehr nahegerückt. Die Kanonade wurde heute Morgen früh wieder mit derselben Stärke eröffnet; man sah Sonderburg noch brennen. Der Verlust an Todten und Verwundeten ist unbedeutend; unter den gestern Verwundeten befand sich ein Offizier.

Aus **Solkstein, 31. März.** Auch die Sachsen können nun zu praktischen Zwecken etwas mehr in Bewegung. Sie werden sowohl in Dithmarschen, wie nun an der Dükküste in Heiligenhafen zur Küstenbewachung verwendet. Die Dänen haben sich über den Ueberfall von von Fehmann schmählich geärgert und werden mit ihrer Garde zu gelegener Zeit einen Angriff versuchen. Fehmann ist nur an zwei Stellen für Kriegsschiffe zugänglich; sonst müssen immer Boote zur Landung benützt werden. An den Bewohnern der reichen Insel haben die Preußen die besten Freunde, und diese werden, da sie die dänische Mäde zu fürchten haben, ebenso wachsam seyn, als die Soldaten.

Vom 27. auf den 28. Nachts machten die Dänen einen kleinen Rekognoscirungsversuch, zogen sich aber schleunigst wieder zurück. Im selben Augenblick jedoch waren sämtliche dänische Beamte von den Insulanern eingesperrt, um jede Mittheilung zu verhindern.

London, 5. April, Nachmittags. Der Times-Korrespondent telegraphirt aus Ulkehill, Montag 4. d., Nachmittags: Die Preußen haben ohne vorherige Ankündigung Sonderburg 24 Stunden lang bombardirt. 80 Stadtbewohner, Frauen und Kinder wurden getödtet; 50 Häuser sind niedergebrennt; 1500 Hohlkugeln wurden geworfen. Die Stadt ist verlassen. Die Düppelstellung ist unbesetzt.

London, Montag. Gestern ist Garibaldi in Southampton angekommen und mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

(Eingefendet.)

Eine deutsche Antwort

von Erzbischof und Kurfürst von Trier, Karl Caspar von der Leien*, an Ludwig XIV. im Jahr 1675, im Auszuge:

„Le! heiß' ich, nicht want' ich, heß' im Bunde der Deutschen
 Mzeit; sonder Erfolg kräpft du, verlockender Hahn!
 Stahl sprengt nimmer den Lei, Geld mag den Gewaltigen nicht regen;
 Wie er dem Reichshaupt stand, wird er hinfüeder auch stehen.
 Drohet der Franze und häumt er, verheert er die Lande, verfehrt er,
 Dennoch raget der „Le!“, wie er vor Zeiten geragt.
 Nie bringt Heil der Franzeß, das Unheil bringt er uns Allen,
 Unter des Hahnes Spornstich stehest du, Deutscher, dahin.
 Deutschlands Freiheit kränkt, abscheuend vor drohendem Joch;

*) Heißt eigentlich „Le!“

Wachsam, Deutscher, deshalb, hüte dein herrliches Gut.
 Ja, wenn die Stämme vereint Stirn bieten dem schleichenden Feinde,
 Angriffsstühn, Frankreich war' von der Erde verwischt.
 Jetzt da die Stämme getheilt, Zwiespalt in den eichenen Säulen,
 Duckt unter die der Stahl, Deutscher, nach eigener Wuth.
 Rathlos wird nur gerathen, im Rathen verlieren wir Alles.
 Was uns an Hoffnung blieb, hängt an der Schwärze des Schwertes.
 Ach, wie entartet wir stehen vor den hohen Gestalten der Ahnherrn;
 Schamroth werd' ich, getent' ich der vergangenen Zeit!
 Wir, Obflieger des Römers, der Hunnischen Brut und des Mohren,
 Etichblatt sind wir des Spotts, leider die Nährböden des Lags;
 Unsere Freiheit sel, machtlos und gebunden der Obherr!
 Weh, von der Ahnherrn Staat blieb nur ein Schatten zurück.
 Eher will landflüchtig ich eilen hinauf in das Elend,
 Eh' gutwillig das Haupt beugen, Franzeß, dem Joch!
 Fall' ich, geh' ich zu Grund durch die Schlafsucht, die auf dem Volk liegt,
 Das hilfbietend dem Freund, Hilfe gebeten sich selbst!
 Fall' ich, fällt Deutschland, mag Alles verderben und fallen,
 Eh' ich treutes Heil suche im Landesverrath.
 Schuldrein bin ich, ergäh' für das Volk und Herrscher in Liebe,
 An mir hatte der Hahn nimmer den wünschigen Theil,
 Also vertrau' ich dem Herrn dort oben, des mächtiger Wille

Ist dem verlorenen Heil noch zu dem Siege verhilft.
 Scheinen die Menschen und Zeiten anders, wir wissen nicht, ob sie's auch wirklich sind;
 Jenefalls ein Aart deutsche, auf Gottesfurcht sich gründende Auhort zur Aufrichtung für das fromme, deutsche Gemüth, zur Abschreckung für ein wankelmüthig — verätherisches Herz.

Fruchtpreise.

Winuenden am 7. April 1864

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		nieders.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	5	18	—	—
Dinkel	4	10	4	5	4	—
Haber	3	17	3	15	3	11
Weizen 1 Simerl	2	—	1	52	1	48
Gerste	1	4	1	—	—	54
Roggen	1	6	1	—	—	—
Akerbohnen	1	16	1	12	1	8
Weißkorn	1	12	1	8	—	—
Wicken	1	12	1	8	1	4
Erbisen	1	40	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

bester.	mittler.	geringer.
466 Pf.	160 Pf.	152 Pf.
Dinkel 6 fl. 55 fr.	6 fl. 32 fr.	6 fl. 5 fr.
190 Pf.	176 Pf.	168 Pf.
Haber 6 fl. 17 fr.	5 fl. 43 fr.	5 fl. 20 fr.

Verlag, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 30. Samstag den 16. April 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Da die Ministerial-Verfügung vom 1./22. Februar 1849, betreffend den bleibenden Aufenthalt von Württembergern im Auslande und die Aufnahme von Ausländerinnen, welche württembergische Staatsbürger heirathen wollen, in das württembergische Staatsbürgerrecht (Zäger, Bürgerrechtsgezeß S. 75) durch hohen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 15. d. M. außer Wirkung gesetzt worden ist, so wird dieß den Oberämtern des Kreises andurch zur Nachachtung eröffnet.

Hiernach ist in Uebereinstimmung mit den dießfalls in den Nachbarstaaten Baden und Bayern geltenden Grundfägen fernerhin der Niederlassung von Württembergern im Auslande mit Beibehaltung des württembergischen Staatsbürgerrechts von Staats- und Gemeindeaufsichtswegen an sich nicht entgegen zu wirken, insbesondere von dem Verlangen einer Cautionsleistung für den Verarmungsfall hiebei Umgang zu nehmen und nur dafür zu sorgen, daß die Vorschriften des Gesetzes vom 5. Mai 1852 über die Verehelichungs- und Ueberlassungs-Befugnisse der Staatsbürger (Reg.-Bl. S. 105), sowie des §. 35 der Verfassungsurkunde entsprechende Beachtung finden.

Erlangen, den 21. März 1864. Leipzig.

Den Gemeindebehörden wird vorkommender Erlaß zur Kenntnißnahme und Nachachtung mitgetheilt. Schorndorf, den 8. April 1864. K. Oberamt. Zais.

Schorndorf. An die Gemeinderäthe.

Einführung des Normalgewindes an den Feuersprizen betreffend.

Folgende Gemeinden im Oberamtsbezirke beßigen fahrbare Feuersprizen, als:

- 1) Schorndorf, 2) Adelberg, 3) Michelberg, 4) Bentelsbach, 5) Hohengehren, 6) Balthmannsweiler, 7) Geradsfetten, 8) Grunbach, 9) Haubersbronn, 10) Oberurbach, 11) Schnaitz, 12) Steinberg, 13) Winterbach.

Nach der Verordnung vom 29. Oktober 1860 (Reg.-Bl. S. 81) müssen längstens bis zum 19. Oktober 1864 Normalgewinde an diesen Feuersprizen angebracht seyn, was nach den eingekommenen Berichten bis jetzt erst von 1) Schorndorf, 7) Geradsfetten und 13) Winterbach geschehen ist.

Es werden daher die Schultheißenämter der übrigen Gemeinden auf vorkommende Verfügung wiederholt aufmerksam gemacht, nicht damit sie sich im Falle eines Veräumnisses mißliebigen Maßregeln ausgesetzt sehen.

Den 13. April 1864. K. Oberamt. Zais.

Amtsnotariats-Bezirk Bentelsbach.
 (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des dießseitigen Bezirkes theilhaft sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzugeben.
 Bentelsbach.
 Häfner, Chr., Kammerfegers Chef., Real-Thlg. König, jung Johs., Zimmermann, Event.-Thlg. Michelberg.
 Dippon, Ludwig, Schmieds Ehefrau, ditto. Geradsfetten.
 Benignus, Schulmeister, ditto. Schaal, Joh. David, ditto.

Grunbach.
 Häfner, Margarethe, ledig, Real-Thlg. Fander, Daniels Witwe, ditto.
 Mac, Friedrichs Ehefrau, Event.-Thlg. Hohengehren.
 Schwarz, Michaels Ehefrau, Real-Thlg. Urnath, Jakobs Ehefrau, Event.-Thlg. Schnaitz.
 Ellwanger, Friedrich, Wgfr. Real-Thlg. Knauf, Wilh. Fr., Glaser, Event.-Theilungs-Cognition.
 Balhinger, Johannes Witwe, Real-Thlg. Den 12. April 1864. K. Amtsnotariat. Fischer.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Hohengehren.
 Zu der Bekanntmachung in No. 28 d. Bl., den Holz-Verkauf im Birkenrain betreffend, ist nachzutragen, daß dieser Verkauf außer Montag und Dienstag den 18. und 19. dieß vorausichtlich auch noch Mittwoch den 20. dieß in Anspruch nehmen wird.
 Schorndorf, den 15. April 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Adelberg.
Wiederholter Eichenstammholzverkauf.
 Freitag den 22. l. M. im Waldtheil Buch: 13 Eichenstämme mit 1900 Cub., im Lemberg 1, Oberer Mährain: 27 Eichenstämme mit 3800 Cub.'. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Buch bei No. 1 bei Holzhausen und Nassachmühle. Schorndorf, den 13. April 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Thomashardt.
Holz-Verkauf.
 Montag und Dienstag den 25. und 26. l. M. im Staatswald Junger Geiger: 1 Birke; 1 Aße; 98 1/2 Klafter Buchen, birken, erlen und 13 1/2 Klafter Anbruchholz; 8675 Reisackwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst der Straße von Hegenlohe nach Thomashardt. Schorndorf, den 15. April 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.